



Ein treffendes Urteil über Hans Reisers Cherpens Binscham der Landstreicher

Ein neuer Mann macht sich auch in dem mit erfrischender Eigenwilligkeit heraustretenden Verlag von Walter Seifert in Stuttgart/Heilbronn rühmlich bemerkbar. Es ist Hans Reiser. Im Kürschner steht er noch nicht, und bei keiner Coterie ist er zu finden. Das ist immer wohlthuend. Man geht unbefangen und ohne die vorweg einer Rubrikeinordnung sich anpassende Einstellung an die neuen Bücher heran. **Die Frische und Ursprünglichkeit, eine naturblütige Unberührtheit ist es auch, die das Merkmal der Reiserschen Bücher bildet.** Die beiden in diesem Jahr erschienenen heißen: „Die Nacht“ und Cherpens Binscham der Landstreicher“. Das erste Buch schildert in realistischer, aber leider nur zu wahrer Grausamkeit das Höllendasein des Grabenkämpfers. Ohne Sentimentalität oder sonst fälschende Elemente, in der Verbheit des Wirklichkeitsgeschehens lebt man eine Nacht des gemeinen Soldatseins als typisch mit. Aus jedem Wort und Bild ragt der Fluch der Menschentwürdigung, doch wird kein fabula docet gezogen. Die „Moral“ ergibt sich von selbst. Nur am Schluß wird die erschütternde und tatsächlich blutend verwundernde Anklage ausgesprochen, daß die Millionen unsäglich Leidender alles, alles vergessen haben und so ungewandelt und leer in den Tag weiter

hinein leben, als hätten sie die Umwälzung des ganzen Menschseins niemals an sich selbst erlebt. — Aus der Welt des Grauens geht es in dem Landstreicherbuch in das lachende Land eines die ganze Welt mit ihrem Lieben und Leben naturhaft umfassenden neuen Till Eulenspiegels. In Frohheit, Kraft, Baumhaftigkeit erscheint da ein Landstreicher, der so hold unbekümmert ist, wie ihn nur blühende Phantasie und inbrünstiger Wunsch eines Dichters schaffen konnte. In unserm verbildeten Leben selbst vermisst man leider sowohl die Zartheit als auch — die Gewaltmächtigkeit des Cherpens Binscham. **In einzelnen Stücken von teilweise berückender Schönheit** zieht in Erdferne und Seelennähe das von aller Konvention losgelöste Bagabundendasein eines Jünglings vorüber, der noch mehr als ein Dichter und Künstler ist, der nämlich das Leben, wie es sein soll, selber ist. Gesetze gibt es für ihn nur in der eigenen Brust. So aber, wie sie ihm die Natur diktiert, sind sie gut und groß und versprechen nach einem unbekümmerten Erdewallen selige Urständ. **Daß ein wahrer Dichter in Hans Reiser wach geworden ist, unterliegt keinem Zweifel.** Das Buch eignet sich mit seiner naiven Erotik, obwohl sie im tiefsten Sinn unschuldig ist, nicht für alle Leser.

Karl Joho in der Literaturbeilage zum Karlsruher Tageblatt Nr. 290 vom 23. Oktober.

Bezugsbedingungen:

Cherpens Binscham der Landstreicher: Ladenpreis in Pappband 20 Mark, in Halbleinen 25 Mark, bar 35 Prozent und 13/12; Die Nacht: Ladenpreis gebunden 10 Mark., bar 33¹/₃ Prozent und 13/12.

Walter Seifert, Verlag, Stuttgart/Heilbronn.